

Strohhaufen

Der Arthur Silberstein. Wie sah im Hans des Lampenlichts...

Und auf ihr Spitzenhähnen sich Das selbe Licht in loken Spiel...

Sonn schlief sie übermüde ein Und Träume sangen Angelpfeil...

Jüsten Poddert's eigener Sarg

Eine Mauerbergische Dorfgeschichte von August Hagedorn.

Wer im Mauerbergischen wohnen will, der darf keinen merkwürdigen...

Der das sagte — jedem sagte, der's hören wollte...

Aus dem allsonntäglich glatt rasierten Gesicht...

Somit war an ihm noch alles Lot- und winterecht...

Der Fischer poddert, sagten die Mauerberger.

Als August Rabe war der Fischer vor einem halben Jahrhundert...

Das ärgerte ihn mächtig, Allein, er konnte nichts daran ändern.

Die Hausobrigkeit verkörperte seine Riele, ein schamhaftes Mütterlein...

Jetzt aber war Riele krank — sterbenskrank, wie Poddert meinte.

Wohler trübte aus der Dünne, schob die großköpfigen, langen Beine...

Riele, der Herrgott wirkt das Totenhemd! buhete er.

Riele, sing er von neuem an, du bist wohlthätig wie die Hüls...

Ob ich wohl noch einmal wieder gesund werde? sprach sie für sich hin.

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

gen Hahnen und klopfte dem Bauer...

Schwere und wichtige Gedanken...

„Was macht eure Mische?“ fragte ihn die Bäuerin.

„Ach, der geht's wie 'ner Wasser-mühle im trocknen Sommer, die nur noch langsam fluppert...“

„Ach, du lieber Gott,“ seufzte die Bäuerin.

„Na ja, wer es an Jahren so weit gebracht hat wie meine Riele, von dem ist nicht mehr viel zu hoffen...“

„I behaure! Vom Sterbetage bis zum Grabgelände trage ich den Kasten nicht mehr zurecht...“

Die Bäuerin schwieg.

Poddert war schon recht, daß die Eschbäuerin nichts mehr sagte...

„Was für Jüsten Poddert der rüber-durchwühlte Sped — das bedeutet für Riele ein Schädeln Kasse...“

Nun hätte Mulder Rabe wieder weiter-schreiben können, doch die aufge-schobene Kraft forderte Ertrag.

„Was für Jüsten Poddert der rüber-durchwühlte Sped — das bedeutet für Riele ein Schädeln Kasse...“

„Riele, der Herrgott wirkt das Totenhemd! buhete er.“

„Riele, sing er von neuem an, du bist wohlthätig wie die Hüls...“

„Ob ich wohl noch einmal wieder gesund werde? sprach sie für sich hin.“

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

Riele trank noch ein Schädeln und ein letztes Schädeln; denn als spar-same Hausfrau durfte sie nichts un-kommen lassen.

„Ach — ja, ja, wie's ist, sie macht nicht lange mehr! Schade, daß ich sie verlieren muß; aber die Natur verlangt ihr Recht — und die Gott-heit auch.“

Er zünbete den Trankeifel an, der an einem hölzernen Ständerpfloß der Hüttenleiste hing...

„Ach, hm! Die Riele brauchte eigentlich bloß Knappe fünf Fuß, aber ein aktuarer, regelrechter Sarg muß doch seine sechs volle Fuß lang sein.“

„Ach, du lieber Gott,“ seufzte die Bäuerin.

„Na ja, wer es an Jahren so weit gebracht hat wie meine Riele, von dem ist nicht mehr viel zu hoffen...“

„I behaure! Vom Sterbetage bis zum Grabgelände trage ich den Kasten nicht mehr zurecht...“

Die Bäuerin schwieg.

Poddert war schon recht, daß die Eschbäuerin nichts mehr sagte...

„Was für Jüsten Poddert der rüber-durchwühlte Sped — das bedeutet für Riele ein Schädeln Kasse...“

Nun hätte Mulder Rabe wieder weiter-schreiben können, doch die aufge-schobene Kraft forderte Ertrag.

„Was für Jüsten Poddert der rüber-durchwühlte Sped — das bedeutet für Riele ein Schädeln Kasse...“

„Riele, der Herrgott wirkt das Totenhemd! buhete er.“

„Riele, sing er von neuem an, du bist wohlthätig wie die Hüls...“

„Ob ich wohl noch einmal wieder gesund werde? sprach sie für sich hin.“

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

rief sich die Augen und sah verblüht und ungerührt.

„Na — na — was ist denn das? —“ stammelte er.

„Nicht mit rechten Dingen zu“ wiederholte sie.

„Ach — ja, ja, wie's ist, sie macht nicht lange mehr! Schade, daß ich sie verlieren muß...“

Er zünbete den Trankeifel an, der an einem hölzernen Ständerpfloß der Hüttenleiste hing...

„Ach, hm! Die Riele brauchte eigentlich bloß Knappe fünf Fuß, aber ein aktuarer, regelrechter Sarg muß doch seine sechs volle Fuß lang sein.“

„Ach, du lieber Gott,“ seufzte die Bäuerin.

„Na ja, wer es an Jahren so weit gebracht hat wie meine Riele, von dem ist nicht mehr viel zu hoffen...“

„I behaure! Vom Sterbetage bis zum Grabgelände trage ich den Kasten nicht mehr zurecht...“

Die Bäuerin schwieg.

Poddert war schon recht, daß die Eschbäuerin nichts mehr sagte...

„Was für Jüsten Poddert der rüber-durchwühlte Sped — das bedeutet für Riele ein Schädeln Kasse...“

Nun hätte Mulder Rabe wieder weiter-schreiben können, doch die aufge-schobene Kraft forderte Ertrag.

„Was für Jüsten Poddert der rüber-durchwühlte Sped — das bedeutet für Riele ein Schädeln Kasse...“

„Riele, der Herrgott wirkt das Totenhemd! buhete er.“

„Riele, sing er von neuem an, du bist wohlthätig wie die Hüls...“

„Ob ich wohl noch einmal wieder gesund werde? sprach sie für sich hin.“

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

Was lang freilich nicht mehr wie das Phantom einer Todkrankheit...

Als indes Riele einen Blick auf das Rifferblatt geworfen hatte...

August, Poddert, Rabe, Jüsten! rief sie in einem Atemzuge.

„Wenn der Bauer verbleibt, hat das ganze Haus zu gehören! Das war gleichsam das erste Gehot auf dem Eschhofe, das auch jetzt widerspruchslos befolgt wurde.“

„Schnell war ein Bündel Heu auf einem Mistwagen ausgebreitet, in dem man den Verunglückten betete.“

„Frühe, Hüß!“ trieb der Knacht die vorgepannte Krade an — und langsam rollten die Räder durch den tauhernden Schnee.

Die Poddertsche war gerade mit dem Einfahren des Brotteiges fertig, als sie das Klappern des Wagens hörte und ihn herannahe sah.

„In die einsame, unregelmäßige Heide kam nur selten ein Gefährt, zumal bei solch ungemäßigtem Wetter.“

„Riele überkam ein ängstliches Gefühl — ein kalter Schreden durchfuhr sie, dessen Ursache ihr sofort erklärlich wurde, als sie die kümmerliche Gestalt ihres Mannes erblickte.“

„Der Sarg als Badtrog! Das schnitt ihn mit Messerschärfe in die Seele — dazu konnte er nicht schweigen.“

„Züsten, bist du schlecht!“ sagte sie.

„Du bist nicht schlecht,“ sagte sie.

„Erregt ging sie an den Herd und richtete die Suppe vor.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Der Bauer verbleibt, hat das ganze Haus zu gehören! Das war gleichsam das erste Gehot auf dem Eschhofe, das auch jetzt widerspruchslos befolgt wurde.“

„Schnell war ein Bündel Heu auf einem Mistwagen ausgebreitet, in dem man den Verunglückten betete.“

„Frühe, Hüß!“ trieb der Knacht die vorgepannte Krade an — und langsam rollten die Räder durch den tauhernden Schnee.“

Die Poddertsche war gerade mit dem Einfahren des Brotteiges fertig, als sie das Klappern des Wagens hörte und ihn herannahe sah.“

„In die einsame, unregelmäßige Heide kam nur selten ein Gefährt, zumal bei solch ungemäßigtem Wetter.“

„Riele überkam ein ängstliches Gefühl — ein kalter Schreden durchfuhr sie, dessen Ursache ihr sofort erklärlich wurde, als sie die kümmerliche Gestalt ihres Mannes erblickte.“

„Der Sarg als Badtrog! Das schnitt ihn mit Messerschärfe in die Seele — dazu konnte er nicht schweigen.“

„Züsten, bist du schlecht!“ sagte sie.

„Du bist nicht schlecht,“ sagte sie.

„Erregt ging sie an den Herd und richtete die Suppe vor.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Doch was war das? Sie stieß mit den beholzten Füßen an einen hohlen Gegenstand, der einen dumpfen Schall gab.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“

„Es gibt ein Gebiet, auf dem die Fortschritte und Verluste der Ingenieure stets sicher sein können, das allgemeine Interesse zu finden, das ist das Telephonwesen.“